

Editorial



Liebe Leser,

der niederländische Schweinesektor stellt die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft. Gemeinsam mit anderen Zweigen der Viehwirtschaft arbeitet die Branche intensiv an einer Senkung des Antibiotika-Einsatzes in der Tierhaltung. Ausgewiesenes Ziel ist es, den Gebrauch solcher Mittel bis zum Jahr 2013 um die Hälfte im Vergleich zu 2009 zu reduzieren. Eingebettet in die umfangreichen Aktivitäten ist übrigens auch ein Projekt zur Eindämmung der Schweinekrankheit PRRS.

Das Tierwohlsein hat im niederländischen Schweinesektor auch außerhalb der Ställe einen hohen Stellenwert. So wurde vor einiger Zeit QLL, ein Qualitätssystem für Tiertransporte und Sammelstellen in der Branche etabliert, im Zuge dessen zertifizierte Unternehmen eine Reihe von strengen Auflagen erfüllen müssen.

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2012 wünscht

Sytse Muijs

Wirtschaftsgruppe Vieh und Fleisch (PVV)

Logistik

Für das Tierwohlsein:

Der niederländische Schweinesektor hat ein spezielles Qualitätssystem für Tiertransporte und Sammelstellen etabliert. **Seite 3**

Reportage

Tiermedizin

Für die Tiergesundheit:

Mit einem aktuellen Projekt gibt der Sektor den Startschuss für die wirkungsvolle Eindämmung der Schweinekrankheit PRRS. **Seite 4**



Wie in der gesamten niederländischen Viehwirtschaft gilt auch für die Ferkelerzeugung die landesweite Verordnung zur Reduktion des Antibiotika-Einsatzes.

Antibiotika-Einsatz systematisch reduzieren

Mit vereinten Kräften will die niederländische Viehwirtschaft den Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung bis zum Jahr 2013 um 50 Prozent senken. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, ergreifen auch die Schweinehalter des Landes eine Reihe von Maßnahmen.

2008 war für die niederländische Viehwirtschaft ein wegweisendes Jahr, denn die Branchenvertreter der Fleisch- und Milcherzeuger unterzeichneten ein sogenanntes Convenant zum Gebrauch von Antibiotika in der Tierhaltung. Im Zuge dieser Vereinbarung verpflichteten sich die verschiedenen Sektoren, unter anderem das Problem von Antibiotika-Resistenzen proaktiv anzugehen. Ausgewiesenes Ziel des branchenübergreifenden Engagements ist es, die Tierhalter zu einem noch bewussteren Gebrauch solcher Mittel zu veranlassen und damit

den Einsatz weiter zu senken. Bis Ende 2011 soll eine Verringerung des Antibiotika-Einsatzes von 20 Prozent im Vergleich zu 2009 erreicht werden. Bis 2013 ist sogar eine Reduktion von 50 Prozent anvisiert.

Landwirte stehen in der Verantwortung

Das unabhängige Institut für Tiermedikamente Autoriteit Diergeneesmiddelen (SDa) hat im Zuge der weitreichenden

Fortsetzung auf Seite 2



Der Einsatz von Antibiotika in den Betrieben soll lückenlos erfasst und in einer zentralen Datenbank gespeichert und ausgewertet werden.

Fortsetzung von Seite 1

Aktivitäten drei Benchmark-Indikatoren entwickelt. Der sogenannte Zielwert gibt das Niveau des Antibiotika-Gebrauchs an, bei dem keine korrigierenden Maßnahmen erforderlich sind. Dagegen können bei Erreichen des Signalwertes bereits erste Schritte zur Verringerung des Einsatzes solcher Mittel ergriffen werden. Ist der Handlungswert erreicht, sind sofort entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Grundlage des nationalen Projekts ist die detaillierte Erfassung des Antibiotika-Einsatzes in den Betrieben „Alle niederländischen Schweinehalter zeichnen für die gewissenhafte Dokumentation der Daten verantwortlich, die in der Praxis von den betreuenden Tierärzten vorgenommen wird“, erklärt Richard Soons, Sektorkoordinator Schweine bei der niederländischen Wirtschaftsgruppe für Vieh und Fleisch (PVV). Die Veterinäre erfassen unter anderem die eingesetzten Präparate, die Dosierung sowie den Zeitpunkt und den Anlass der Behandlung.

Lückenlose Datenerfassung

Seit dem 1. September 2011 ist die Registrierung des Antibiotikaeinsatzes für die

Schweinewirtschaft Pflicht. Alle Informationen werden in einer zentralen Datenbank gespeichert und anschließend ausgewertet. Die Analyse der Daten ermöglicht nicht nur eine umfassende Kategorisierung der verschiedenen zum Einsatz kommenden Antibiotika. Die Auswertungen geben auch Aufschluss darüber, welche Anwendungsstrategien in der Praxis zum Tragen kommen, welche Unterschiede diesbezüglich zwischen verschiedenen Betrieben bestehen und welche Betriebe noch weiter gehende fachliche Unterstützung benötigen. Die korrekte Dokumentation des Antibiotika-Gebrauchs wird übrigens im Rahmen der regelmäßig stattfindenden IKB-Kontrollen überprüft. Für die Kontrolle aller nicht IKB-zertifizierten Betriebe ist die Wirtschaftsgruppe Vieh und Fleisch (PVV) verantwortlich.

Klare Vorgaben für die Praxis

Die Kontrolleure nehmen im Zuge der Checks noch zwei weitere wichtige Dokumente unter die Lupe, die im Rahmen des Convenants eingeführt wurden. So müssen alle schweinehaltenden Betriebe den sogenannten Betriebsbehandlungs-

plan befolgen. Er gibt Aufschluss darüber, ob eine Antibiotika-Behandlung der Tiere überhaupt erforderlich ist. „Darüber hinaus sind die Vorgaben eines Betriebsgesundheitsplans zu erfüllen, der eine Reihe von Maßnahmen zur Erhaltung eines hohen Gesundheitsstatus vorsieht“, ergänzt Alex Bikker, Policy Manager bei PVV.

Ein weiterer wichtiger Baustein zur Reduzierung des Antibiotika-Einsatzes in der niederländischen Schweinehaltung ist ein kürzlich auf den Weg gebrachtes Projekt zur Eindämmung der Krankheit PRRS (Porcine Respiratory and Reproductive Syndrome), im Zuge dessen unter anderem effiziente Maßnahmen zur Minimierung des Infektionsrisikos entwickelt werden sollen. Einen Überblick über das aktuelle Projekt gibt unser Beitrag auf Seite 4.

Das Engagement der niederländischen Viehwirtschaft trägt bereits Früchte, denn seit 2009 ist der Gebrauch von Antibiotika rückläufig. Die Branche ist deshalb sehr optimistisch, die gesteckten Ziele zur Reduzierung erreichen zu können.

Holland etabliert Qualitätssystem für Tierlogistik

Qualitätssicherung hört nicht auf, wenn Schweine den Stall verlassen. Deshalb hat der niederländische Sektor ein spezielles System für Tiertransporte und -sammelstellen etabliert. Vorrangiges Ziel ist es, das Tierwohlsein weiter zu verbessern.

Das Tierwohlsein hat im holländischen Schweinesektor einen hohen Stellenwert. Um auch während des Transports von Nutztieren und in Sammelstellen ein Höchstmaß an Tierwohlsein gewährleisten zu können und einer möglichen Verbreitung von Tierkrankheiten effektiv vorzubeugen, hat die Branche QLL, Quality system Livestock Logistics (Qualitätssystem für Tierlogistik), etabliert, das auf der EU-Verordnung 1/2005 zum Schutz von Tieren beim Transport fußt. Gemanagt wird QLL, das in das niederländische Qualitätssicherungssystem IKB eingebettet ist, von der Organisation Stichting Kwaliteitssysteem Dierenlogistiek. Für die Einhaltung der weitreichenden Vorschriften zeichnet das Zentrale Sachverständigenkollegium (Centraal College van Deskundigen, CCvD), verantwortlich. Ausgewiesenes Ziel der Stichting Kwaliteitssysteem Dierenlogistiek ist es, dass sich in Zukunft alle niederländischen Nutztiertransport-Unternehmen und Betreiber von Sammelstellen von den drei anerkannten, unabhängigen Instituten ViaNorm, SGS und Verin QLL-zertifizieren lassen. Ab Januar 2012 ist zudem geplant, dass QLL-Sammelstellen für Schweine nur noch mit Transportunternehmen zusammenarbeiten dürfen, die ebenfalls über ein QLL- oder ein äquivalentes Zertifikat verfügen.

Transportbedingungen genau geregelt

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften müssen QLL-zertifizierte Transportunternehmen z. B. dafür Sorge tragen, dass Ferkeln bis zehn Kilogramm Lebendgewicht in den Fahrzeugen stets entsprechende Einstreu zur Verfügung steht. Die Dauer der Transporte darf generell acht Stunden nicht überschreiten. Tiere, die jünger sind als drei Wochen, dürfen übrigens maximal 100 Kilometer transportiert werden. Sind die Tiere schwerer als zehn Kilogramm, sind höchstens 24 Stunden erlaubt. In diesem Fall müssen die Schweine einen permanenten Trinkwasserzugang haben. Darüber hinaus müssen alle Fahrer von Tiertransporten,

auch wenn diese weniger als 65 km zurücklegen, ein Diplom vorweisen können, das sie für ihre Aufgabe qualifiziert. In QLL sind zudem Vorschriften über die Besatzdichte in den Fahrzeu-



Alle niederländischen Transportunternehmen sollen sich künftig QLL-zertifizieren lassen, so das erklärte Ziel.

gen festgelegt. So dürfen z. B. bei einem Ferkelgewicht von 20 Kilogramm und weniger als acht Stunden Transportdauer maximal acht Tiere pro m² geladen werden. Das Qualitätssicherungssystem enthält auch genaue Vorgaben über die Höhe der Transportabteile. Übrigens schreibt QLL eine einwandfreie Überwachung der Tiertransporte vor. Bei einer Dauer von mehr als acht Stunden erfolgt diese über Satelliten-Navigation, bei kürzeren Zeiträumen muss das Un-

ternehmen die genaue Tourenplanung dokumentieren. Die Betreiber von Ferkel-Sammelstellen müssen ebenfalls spezifische Auflagen erfüllen. Sie sind beispielsweise verpflichtet, die Lieferdokumente zu kontrollieren und müssen darüber hinaus prüfen, ob die Ferkel entsprechende Ohrmarken tragen.

Gegenseitige Anerkennung

Die Verantwortlichen von QLL haben übrigens mit dem deutschen QS-System eine Vereinbarung über die Erweiterung der bestehenden gegenseitigen Anerkennung getroffen. Demnach soll die QS-Zertifizierung für Transportunternehmen im Laufe des nächsten Jahres um ein sogenanntes „QS+ Modul“ erweitert werden. Dies ist aufgrund der Unterschiede beider Systeme nötig. Unternehmen, die mit QS+ zertifiziert werden, erfüllen dann auch einige zusätzliche Bedingungen, die das holländische Gesetz und weitere Regularien vorschreiben. QS+ ist damit für alle Transporte von und nach Holland nötig, um auch den Bestimmungen von QLL zu genügen.

Die QLL-Vorschriften finden Sie unter: www.q-ll.nl



LKW von QLL-zertifizierten Unternehmen, die aus anderen Ländern als Belgien, Luxemburg und Deutschland zurückkehren, müssen nach den neuen Vorschriften zusätzlich gereinigt und desinfiziert werden.

PRRS den Kampf angesagt

Der niederländische Schweinesektor will die Viruskrankheit PRRS wirkungsvoll eindämmen. Im Zuge eines weitreichenden Projekts soll der Gesundheitsstatus in der holländischen Schweinehaltung noch weiter verbessert werden.



Ziel der PRRS-Praxisuntersuchungen ist es, in den nächsten vier Jahren 40 Betriebe einzubeziehen.

PRRS (Porcine Respiratory and Reproductive Syndrome) ist eine der weltweit bedeutendsten Schweinekrankheiten mit wirtschaftlich schwerwiegenden Folgen. Fachleute beziffern den Schaden auf etwa sechs Euro je abgeliefertes Mastschwein bzw. 126 Euro je Sau und

Jahr. Das Virus dringt über die Lunge ins Tier ein, zerstört dort die Immunzellen und schwächt damit die Abwehrkräfte der Schweine. Wie der Name des Virus verrät, kann eine Ansteckung mit PRRS zu Problemen im Atemwegs- und Fortpflanzungsbereich führen. Die Infektionsquellen und Übertragungswege sind vielfältig.

Untersuchungen in 40 Betrieben

Der niederländische Schweinesektor hat kürzlich ein weitreichendes Projekt zur effizienten Eindämmung von PRRS auf den Weg gebracht, das von den zuständigen Wirtschaftsgruppen für Vieh und Fleisch (PVV) koordiniert wird. Ausgewiesenes Ziel ist es, den

Gesundheitsstatus in der holländischen Schweinehaltung noch weiter zu verbessern und damit nicht zuletzt den Einsatz von Antibiotika deutlich zu reduzieren. Im Rahmen des Projekts wurde zunächst eine Studie zu den Verbreitungsmechanismen und Risikofaktoren der Viruskrankheit angefertigt. Die Studie gibt den Schweinehaltern des Landes Empfehlungen an die Hand, mit welchen Maßnahmen sie in ihren Betrieben das Infektionsrisiko so gering wie möglich halten. Um deren Effekte messen zu können, sind ab 2012 umfangreiche Praxisuntersuchungen geplant.

40 interessierte Betriebe werden aktuell gesucht, die in den nächsten vier Jahren in das Projekt eingebunden werden sollen.

Krisenmanagement als gemeinsame Herausforderung

Am 18. November 2011 fand zum vierten Mal die Bonner Runde statt. Unter dem Thema „Krisenmanagement im Schweinefleischsektor – Notwendigkeiten und Möglichkeiten“ diskutierten Experten der Branche in Bonn die Zukunftsfähigkeit der aktuellen Krisenpräventions- und -reaktionssysteme.

Ein umfassendes Krisenmanagement kann im Fall von Tierseuchen von fundamentaler Bedeutung sein. Ein- und Ausfuhrstopps, aber auch die vorübergehende Stilllegung von Betrieben, haben enorme Schäden für die Wirtschaft und das Image der Branche. Eine Problematik, die nicht an staatlichen Grenzen Halt macht, sondern die gesamte, international vernetzte Branche trifft. „Anlass genug, um festzustellen, in welchen Bereichen wir noch stärker zusammenarbeiten können, um beim Ausbruch von Tierseuchen frühzeitig reagieren und schnellstmöglich zur Normalität zurückkehren zu können“, stellte Bonne van Dam, PVV, fest.

Krisenmanagement auf dem Prüfstand

Das aktuelle Krisenmanagement steht vor neuen Herausforderungen in der globalisierten Branche, so die einhellige Meinung der Experten. Legislative und

exekutive Organe seien demnach noch zu stark regional orientiert, während der Wirtschaftsraum Schweinefleisch eines umfassenderen Blickwinkels bedürfe.

Das moderne Krisenmanagement verlange eine stärkere Verknüpfung zwischen Politik und Wirtschaft, um die Abläufe im Krisenfall zu optimieren. Nur so ließen sich Informationen und Prozesse effektiv bündeln und umsetzen. „Gerade deshalb ist der Diskurs in der Bonner Runde besonders wichtig, denn hier können alle relevanten Akteure ihre Gedanken austauschen“, so Dr. Oliver Breuer, Projektmanager der Forschungsplattform GIQS und Teilnehmer des Roundtable. „Und das ist oftmals der Anfang nachhaltiger Strategien.“

Die Ergebnisse der vierten Bonner Runde werden in der nächsten bignews Spezial im Frühjahr 2012 erscheinen.

Kontakt

Herausgeber

Niederländisches Büro für Vieh-Export
Louis Braillelaan 80
2700 AE Zoetermeer
Niederlande
Telefon: +31 (0)79 368 7503
E-Mail: bnve@pve.nl

Das Infobüro

Wenn Sie unsere bignews auch per Mail erhalten möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: niederlaendische.ferkelwirtschaft@seidl-agentur.com

Ihr Ansprechpartner:

Informationsbüro
Niederländische Ferkelwirtschaft
c/o Seidl PR & Marketing GmbH
Daniela Seidl
Ruhrtalstraße 52, 45239 Essen
Telefon: +49 (0)201 8945889-0